

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 64 (1989)

Heft: 6

Artikel: Der schnellste "Spion" rast mit 220 Kilo durch die Luft

Autor: Ritler, Josef

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715810>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der schnellste «Spion» rast mit 220 Kilo durch die Luft

Von Wm Josef Ritler, Ebikon

Der wohl schnellste *Spion*, die Drohne *Ranger*, wird zurzeit im Auftrag der Gruppe für Rüstungsdienste (GDR) im Flugzeugwerk Emmen entwickelt. In Zusammenarbeit mit der Firma Israel Aircraft Industries (IAI) haben die Spezialisten während acht Jahren das unbemannte, ferngesteuerte Kleinflugzeug mit TV-Kameras und Infrarot-Sensoren zu Aufklärungszwecken bestückt. Eine Beschaffung könnte frühestens mit dem Rüstungsprogramm 1991 erfolgen.

Erstmals wurde die Drohne (männliche Biene) Mitte April auf dem Militärflugplatz Emmen der Öffentlichkeit vorgestellt. Der «Schweizer Soldat» war bei dieser Vorführung dabei. Mit gemischten Gefühlen – bisher war ein Start bei strömendem Regen nicht erfolgt – gab der Versuchsleiter Jean Brunner das Startzeichen.

Der Zweitakt-Zweizylinder-Motor (38 PS) heulte auf. Der *Ranger* mit der Bezeichnung XP-01/XP-02 wurde innert Sekunden über die auf einem Pinzgauer angelehnte Startrampe in die Luft katapultiert.

Mit einem auf Distanz merklich nachlassenden Lärmpegel von 65 dBA drehte das 220 Kilo schwere, von zwei Männern an einem tragbaren Regiepult ferngesteuerte Kleinflugzeug über Emmen seine Runden. Die eingebaute TV-Kamera übertrug die Geländeaufnahmen direkt auf den Bildschirm in die Kommunikationsstation. Als die Drohne erfolgreich gelandet war, atmeten die Verantwortlichen erleichtert auf.

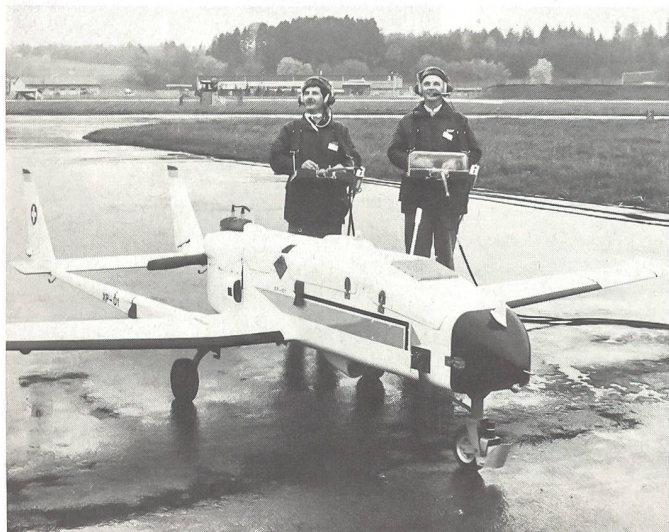
Versuchsleiter Jean Brunner erklärte dem «Schweizer Soldat»: «In Israel funktioniert das System wegen des warmen Wetters be-

stens. In der Schweiz haben wir dagegen bei Regen und Eis noch Probleme.»

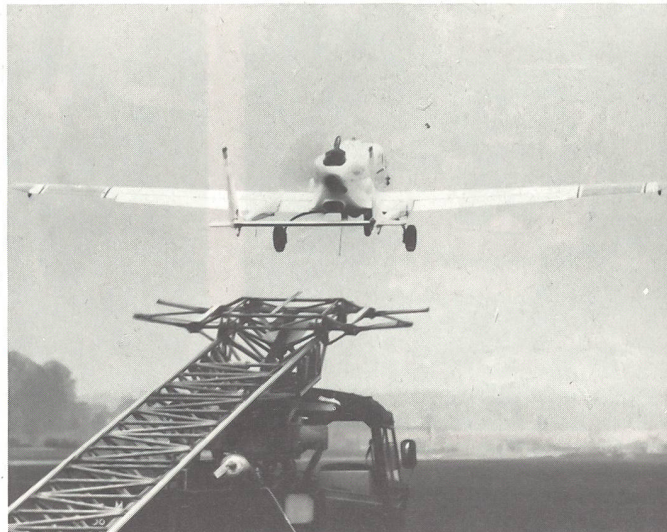
Eindrücklich war auch die Demonstration eines an der Dreizack-Übung aufgenommenen Video-Bandes. Auf über 1000 Meter Höhe verfolgte die Kamera einen Panzerangriff in einem Dorf. Das völlig stillstehende Bild zeigte kein Anzeichen dafür auf, dass die Drohne mit über 120 Stundenkilometern über dem auszuspähenden *Opfer* einen Kreis im Durchmesser von einem Kilometer flog.

Noch ist das System nicht ganz ausgereift. So muss zum Beispiel die Landung auf Kufen und der Absturz an vier Fallschirmen erprobt werden. Die Entwicklung kostete bisher 35 Millionen Schweizer Franken.

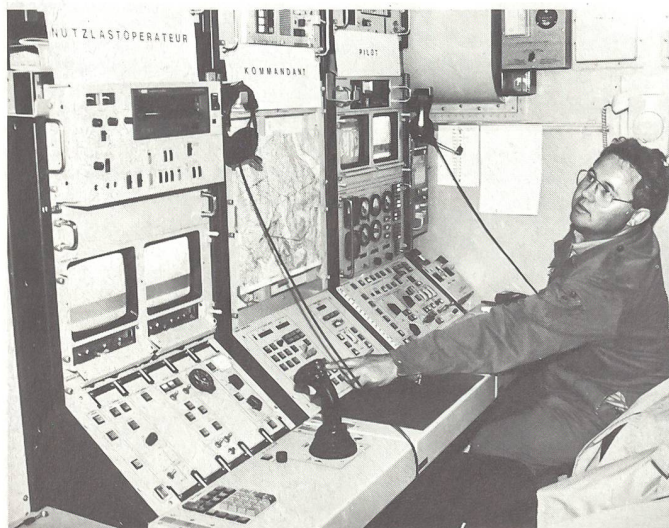
Fotos: F+W, Fotodienst, Emmen, und Wm Josef Ritler



Die neue Drohne, 4,7 Meter lang, einen Meter hoch und 5,7 Meter breit, vorläufig noch von zwei Männern über ein Pult beim Start und bei der Landung ferngelenkt. In Zukunft sollen auch diese Aufgaben von der Elektronik übernommen werden.



Der «Ranger» wird ab einer Startrampe in die Luft katapultiert.



In der Kontrollstation: Vom mobilen Einsatzwagen aus wird das Kleinflugzeug über diese Apparatur in der Luft ferngelenkt. Hier treffen auch die TV-Bilder ein.



Die Drohne als «Spion» über einem auszuspähenden Strassenteil.